Monnements:

Monatlich 55 Pfennig ausfalleflich Trigerloun; burd bie Boft bezogen bei Gelbstabholung vierteljahrlich Mart 2.10, monatlich 70 Pfennig. Erfdeint an allen Bodentagen nadmittage.

Telegramm-Abreffe: Bolleftimme, Frantfurtmain". Telephon-Unichlug: Mmt Banfa 7435, 7436, 7437.

Dolksstimme

Diesgefpalt.Betitzeiletoftet 15 Bfg.

- Inferate: -

bei Bieberholung Nabatt nach Taril. Inferate für die fällige Nummer mußen die abends 8 Uhr in der Eppedition Wie Sbaden aufgegeben fein, Schluß der Inferotenunnahme in Frankfurt a.M. vorm. 9 Uhr.

Boftichedtonto 529. Union Druderei, G. m.b. f. Frantjurt a. De. (nicht "Bollestimme" abressieren)

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Tahntal, Westerwald

Berantwortlich für Bolitit und Allgemeines: Richard Bittrifd, für ben übrigen Zeil: Guftab Dammer, beibe in Frantfurt a. DR.

Separat= Ausgabe für Biegbaben Rebaftion, Berlag und haupt-Expedition: grantfurt am Main, Grober Birfcgraben 17. Rebattionsburo: Wellright. 49, Telephon 1026 . - Erbebition: Bleichftr. 9, Telephon 3715.

Berantmortlich für Den Inferatenteil: Beorg Dai er .-Berlag ber Boltsftimme Daier & Co. - Drud ber Union-Druderet, B.m.b. &., famtl.in Frantfurt a. M.

Nummer 224

Freitag den 24. September 1915

26. Jahrgang

12300 Millionen Kriegsanleihe gezeichnet!

Der 3wech des ichweizerifchen Einfuhrtruftes.

Daß fich ber Einfuhrtruft, den die Schweis unter den: Drud unferer Gegner organisiert, febr icharf gegen Deutich-fand und Defterreich richtet, ift aus den Beichlüffen des Schweiger Bundesrats ju entnehmen, die jett beröffentlicht

Danach beforgt eine ichweizerische Importgesellichaft, die in Unterabteilungen (Gundifate) für einzelne Warengattungen gerfällt, ohne eigenen Geschäftsgewinn, aber unter ftreiger Staatsaufficht, Ginfuhr, Musfubr und Beredlung fur die Soweiz. Einfuhr und Ausfuhr find durch Abmachungen mit ben Ententemachten begrenzt. Die bezogenen Waren dürfen nur in der Schweis verwendet werden. Die Ausfuhr ift überallbin frei, nur nicht nach Deutschland und Cefterreich. Dort ift fie grundfählich ausgeichloffen.

Ausnahmen werden nur gemocht mit Fabrikaten, die Rohstoffe aus den Ländern des Bierverbandes in geringeren Mengen entbalten, ferner mit Fabrikaten der Melalbranche, ausgenommen Kupfer, fosern ihr Haufchinen und Apparaien, bei denen Rupfer nicht med als 15 Prozent, bei elektrischen Nachtinen 30 Prozent des Gesamtwertes ausmacht, endlich mit nachstehenben Sabrifaten ber Gesamtwertes ausmacht, endlich mit nachstehenden Jabrikaten der schwitzerischen Industrie, "soweit sie kriegerische Operationen nicht erkichtern": Schololade, Rohfeide, Floretiscide, Seibenidosse, Seidendbädle, Uhren. Spielwerke, Kompasse, hieurgische Instrumente, Stidereien, Plattstichgewebe, Baumwollgarn einsach oder gegedent, ausger den englischen Rummern 10 bis 18, 20 bis 25 und den Rummern 40 bis 60 start gederht, Laumwollgewebe, außer solden aus genannten Garnen, kondensierte Risch, Geslechte sier Hier und Stristweren sint Fomen und Kinder, außer wollenen, elastische Gewebe, Bänder sier Gürtel, Korseiten, dosentäger, Strumpfbänder, Bigarren. Ziguretten, Frauern und Kinderschiebunde und Hile.

Jum Zwede des Austaufches von Waren, die bon auswärtigen Staaten mit dem Ausfuhrverbot belegt find, mittels Waren, die dem schweizerischen Aussuhrverbot unterliegen, können alle Produkte ausgeführt werden, die die Schweizs selbst erzeugt, ferner Fabrisate aus eigenen Rohstoffen wie Calciumcarbid und Ritrate, endlich Fabrisate aus Stoffen, die don dem den Austausch bewerkstelligenden Lande eingeführt werden wie Alexanich bewerkstelligenden Lande eingeführt werden, wie Aluminium und Ferrofilicium. Cobonn haben die Allijerten der ichweizerischen Regierung gum Broede bon Kompensationen mit den Bentralmächten die von diesen in der Schweiz errichteten beträchtlichen Lager an importier-Rahrungs- und Futtermitteln gur Berfügung geftellt: für weitere Kombensationen ist die Berständigung von Kall zu Fall vorbebalten. Eingebende Bestimmungen find über Beredlungeberfebr mit Metallen aufgestellt.

Statistifche Aufzeichnungen über Importe und Erporte find von ber Gefellicaft mountlich ben beteiligten Regierungen einzureichen. Die Mitglieder eines Sundifals muffen mit jeder Kontrolle, die dem Snuditat gut icheint, einberstanden erkläten, außer der Kontrolle durch Angebörige von Konturrenzgeschäften. Uebertretungen der Berbflichtungen werden mit Konventionalstrasen im mindestens breisachen. Betrag des Bertes der urrechtmäßig ausgeführten Waren geahndet. Zur Sicherstellung der Konventionalstrasen ist eine Kaution zu leisten, die dem Berte der ermittelten Lagerbortate und der jeweisigen durch Vermittslung der Import-Gefellichaft bezogenen Baren entipricht.

Kurz, es ist defür gesorgt, doß die Schweiz möglichst wenig an Deutschland liefert und doß die englischen Ausbungerungspläne möglichst reitles durchgeführt werden können mit Hilfe eines "neutralen" Staates!

Dom Balkan.

In allen Ländern des Bierverbandes wird eifrig die durch die bulgarische Mobilmachung geschaffene Lage erörtert; es fehlt dabei nicht an gegenseitigen Borwürfen über die Schuld an der Zerstörung der Bierverbandshoffnungen. Schüchtern drücken rufsische Politiker die Meinung aus, wenn Internet Bulgarien Gerbien angreife, wurden Rumanien und Griechenland gewiß Serbien beistehen. Der Mailander "Secolo" er-führt jedoch über London etwas, was die russischen Hoffnun-gen start herabstimmen wird. Danach hat Bulgarien, ehe es sich zum Neußersten entschlossen babe, auf der einen Seite mit Rumanien und auf der anderen Geite mit Briechenland berhandelt. Mit Rumönien fei ein Abkommen abgeichloffen worden besonders über die Dobrudicha, die für einen befimmten Fall an Bulgarien gurudgegeben werden solle. Mit Griechenland, bei dem es fich um die Berichtigung der im Bulgrester Bertrage festgelegten Grenzen handle, sei bis jebt tein bestimmtes Ergebnis erreicht worden. Ansdeinend sei aber mindestens das gesichert, das Grieckenland ein Eingreisen Bulgariens in Mazedonien nicht als eine feindlichz dandlung ansehen werde. Bulgarien, das mobil gemacht babe und zum Handeln bereit sei, versuche auf diese Weise das M erreichen, was ihm unter dem Drud der Diplomatie des

Bierverbandes unmöglich gewesen fei. Man glaube berichie-bentlich, daß Serbien nunmehr nachgeben und in eine unmittelbare Abtretung Mazedoniens einwilligen werde. Dies sei die Sprothese der stärksten Optimisten und falls sie sich bewahrheiten würde, wäre die Hauptstreitstrage mindestens vorerst auf dem Balkan ausgeschaltet. Um dieses Ziel zu erreichen, wird in Italien auch vorgeschlagen. Serdien albanisches Gebiet mit einem Adriahasen einzuräumen. dann werde es gewiß Bulgarien zufriedenstellen. Da aber Italien felbit das beite Stud vom albanischen Ruchen haben will und auch Griechenland darauf starken Appetit bat, besteht wenig Ausficht auf Einigung in Albanien, gang abgesehen von den anderen Streitbunkten, wozu auch die Erwägung gebort, daß der Bierverband Magedonien gunächst durch seine Truppen be-seben laffen will. Daß Bulgarien an Serbien bereits ein Mitimatum gestellt hat, trifft allerdings nicht zu, diese Rachricht der "Idea Nazionale" war ersunden. Nach einer Meldung des "Corriere della Sera" hat es jedoch bereits seine gesamte Kavallerie an der serbischen Grenze vereinigt.

Jedenfalls hat die schändliche russische Bolitik die Bal-kanländer in die schlimmste Gesahr gebracht. Aufland war direkt schuld am zweiten Balkankriege, aus dem die jezige Lage entsprang. Das unglischliche Serbien, dessen Großmachtfucht von Rugland aufgeveitscht war, ftebt nun einem dobpel-ten Angriff gegenüber, in dem ibm das geschlagene Rugland feine Bilfe leiften fann. Frankreich und England allerdinge baben fich angestrengt, um Serbien wenigstens mit Kriegs-moterial zu versehen und Griechenland übt dabei wohlwollende Rentralität. Die "Kölnische Zeitung" läßt sich aus Salonifi berichten: Französische Aanupier baben über 5000 Tonnen Kriegsmaterial jür Serbien bierher gebrackt. Ebenfalls Kriegsmaterial und Munition haben im Hafen von Salonifi die Dampfer "Memphis" und "St. Pière" für Serbien gelöicht. Schwer beladene Rüge gehen ununterbrocken nach Serbien ab. Die Regierung bat die gesante Barenauftuhr nach anderen Staaten perkoden. Ausnahmen mirden fuhr nach anderen Staaten verboten. Ausnahmen wurden nur in gong besonderen Fällen gemacht werden.

Die Schluffate zeigen, daß Griechenland weit über das hinausgeht, was die Zentralmächte Rumanien angesonnen batten. Griedgenland wird ichlieflich auch Bierverbandstruppen paffieren laffen.

Uebrigens kommen aus Konstantinopel, auch über Bierverbandsländer Radrichten, nach benen es mit dem Munitionsmangel ber Türken nicht fo fclimm fein tann. Große von deutschen Ingenieuren errichtete Sabrifen deden ben Be-barf. Gelbiwerftandlich wurde aber die Stellung ichwerer deutscher Artillerie die Angreifer bald von dem Kiistenstreisen auf Gallipoli berabsegen. Der "Janin", das bekannte jungtürkische gouvernementale Blatt, fagt an leitender Stelle: In der ausländischen Prefie ift öfters behauptet worden, ber 3wed der ferbiiden Indafion mare der Ginmarich deutider und öfterreichifd-ungarifcher Truppen in Stombul gur Berteidigung der Meerengen. Das ift falich. Wie wir fie lange mit größtem Erfolge allein verteidigten, werden wir fie weiter noch lange allein verteidigen.

lieber die bulgariiche Armee verbreitet Reuter die Ausfage eines aus bem Sang beimreifenben bulgarifchen Referveoffiziers. Er gibt die Heerestärfe mit 216 000 Mann vor dem Kriege an, jeht feien es 250 000 Mann. Dazu komme noch 10 Prozent Juvochs. Genügender Offiziernachtunds sei herangebildet und die Ausrüftung der Reginnenter besser als im Vollankrieg. Die Artislerie sei um ein Dritte vermehrt. Der Friedensstand wird in militärischen Rachischagemerken in auszeichen. 78 Arteislang 27 Schnedenvon 28 Arteislang 28 28 Arteis werfen is angegeben: 72 Bataillone, 37 Schwadronen, 69 Botterien, 3 Zeftungsartillerie-Botaillone: im Kriege 250 000 Mann mit 722 Geichliten. Ein Teil der Artillerie ift noch nicht mit Schnellfeuergeschützen ausgestattet. Dagegen Rumanien 105 000, im Kriege 350 000 Mann; Griechenland im Kriege ichähungsweise 250 000 Mann: Serbien im Kriege 350 000 Mann — aber wiedel ist davon noch vorhanden? Uebrigens haben alle biefe Bahlen nur fehr bedingten Wert.

Der "Leutschen Togeszeitung" zufolge wird in Schwei-zer Blättern gesagt, daß die aus Te gppten ausgewiesenen und auf der Durchreise nach Deutschland, in Chiasso angesom-menen deutschen Frauen von einer starten Gärung unter der Eingeborenenbewöhlerung Kairos berickten. Die Spungathien sittelmächte träten ganz offen zutage. Unter den auftralission Trubben seien Ausgeschungen der Trubben auftralifden Truppen feien Ausidreitungen an der Tagesordnung. Die Berlufte diefer Trupben an den Dardanellen müßten ganz ungeheuer groß sein. Die in Lazarette umge-wandelten Hotels seien alle überfüllt. Die Zenfur würde in Aegupten mit drafonischer Strenge gehandhabt.

Im Hinterland von Tunis, wo jüngst eine stärfere Abteilung afrikanischer Jäger aus einem Hinterhalt beschoffen und dezimiert wurde, muste laut einer Genfer Meldung die französischen Militärbehörden umfassende Mahnahmen treffen, um die gut organisierten Haufen der Eingeborenen gu befämpfen.

Der gestrige Tagesbericht.

Bieberholt, weil nur in einem Zeil ber geftrigen Auflage enthalten.) Großes Sauptquartier, 23. Gept. (B. B. Amtlich.)

Weftlicher Kriegsichauplak.

Begunftigt burd bie flare Bitterung, berrichte auf ber gangen Front febr rege Tatigfeit ber beiberfeitigen Artillerien und ber Glieger.

Ein anscheinend gegen bie Rirdhofoftellung bon Cou . d e 3 beabsichtigter Angriff tam in unferem Fener nicht gur

Gin feindliches Fluggeng fturgte in unferem Fener nord, lid bon Ct. De nehoulb brennend ab; ein anderes mußte nad Luftfampf füboftlich bon Bougiers landen. Die Infaffen find gefangen genommen. Heber Bont-a-Mouffon ichof ein beutscher Flieger im Rampf mit zwei Frangofen ben einen ob. Das Fluggeng fturgte brennend gwijden ber beutiden und frangofifden Linie nieber.

Deftlicher Kriegsschauplag. heeresgruppe des Beneralfeldmarfhalls von hindenburg.

Gubweftlich von Lennewaben ift ber Rampf noch nicht abgeichloffen. Bei unferem Wegenangriff wurden geftern 150 Gefangene gemacht. - And westlich bon Duna bur g gelang es, in bie ruffifche borgefcobene Stellung eingubringen. 17 Offigiere, 2105 Mann, 4 Majdinengewehre fielen in unfere Sand. Gegenangriffe gegen bie von und fübweftlich von Dunaburg genommenen Linien murben abgewiesen. - Der Biderftand ber Ruffen von nordlich von Ofdmjana bis oftlich von Subotnifi (an ber Gawia) ift gebrochen. Unfere Irup. pen folgen bem weichenben Gegner, ber über 1000 Gefangene

Der rechte Flügel fampft norblich bon Row ogr obe t. heeresgruppe des Generalfeldmarfchalls Prinzen Leopold von Bavern.

Beftlich von Balow fa wurde bie ruffifche Stellung genommen. Dabei wurden 3 Offiziere, 300 Mann gefangen genommen und 2 Mafdinengewehre erbentet. - Beiter fublich ift bie Lage unverandert.

heeresgruppe des Generalfeldmarfchalls von Madenfen.

Rordoftlich und öftlich von Logif din wird weiter gefampft.

Südöftlicher Kriegsschauplag.

Die Lage ift unverandert.

Oberfte Beeresleitung.

Defterreichifch-ungarifder Tagesbericht.

Bien , 23. Sept. Amtlid wird verlantbart: 23. Sep. tember 1915.

Ruffifder Kriegsichauplag.

An ber Front in Oftgaligien verlief ber Tag im allge-meinen ruhig. Es fanden nur Rampfe vorgeschobener Abtei.

An der Iswa und am Styr kam es an mehreren Stellen zu heftigeren Kämpfen. So wurden südöstlich von Kowo-Boczajew zwei rujsiche Angrisse blutig zurückgeschlagen. Gin feindliches Infanterie-Regiment, das nachts nahe der Iswa-mündung über den Styr vorgebrungen war, mußte nach einem von unseren Truppen durchgeführten Gegenangriss unter großen Berlusten auf das Oftuser zurückgehen.

Unfere bisher öftlich Luct befindlichen Abteilungen mur-ben in bie Stellungen am Beftufer bes Gtyr gurud genom-

Italienischer Kriegsschauplag.

3m Tiroler Grengraum fanben mehrere fleinere Rambfe ftatt. Angriffe ichwacherer italienischer Abteilungen im Zonalegebiet, bann nörblich und öftlich bon Condino, wurden

Die Sochflächen bon Bilgerenth und Lafraun fiehen wie-unter bem Feuer ber feinblichen ichweren Artillerie. Unfere tapfere Besatung bes Monte Cofton, die biefen

weit bor unjeren Linien gelegenen Grengberg Monate ,aug gegen einen ber Bahl nach bebeutend überlegenen Gegner behauptet hatte, raumte heute geitig fruh ihre nun bon mehr ale gehniacher Hebermacht angegriffene und faft umichloffene Stel. Die Artilleriefampfe im Dolomitengebiete bauern m'! großer Beftigfeit fort.

An ber Kärniner Front versuchte vorgestern abend eine Albiniabteilung am Monte Beralba burchzubrechen; fie wurde mit Berlusten beruntergeworfen.

An ber füstenländischen Front beschränft fich die Tätigfeit unserer Truppen auf Geschünfener und einige erfolgreiche Unternehmungen des Stellungsfrieges.

Deute läuft der vierte Monat des Arieges gegen Atalien ab. Der Zeind raffte sich in diesem Monat zu keiner Kampshandlung großen Stils auf, sondern führte nur gegen einzelne Abschnitte Angriffe mit Araften bis zur Stärke mehrerer Infanteriedivisionen. Alles vergebens, un fere Front fieht fester benn je.

Südöftlicher Kriegsichanplay.

Reine wefentlichen Greigniffe.

Der Stellberfreter bes Chefs bes Generalftabs: b. Sofer, Belbmaricalleutnaut.

Jarifche Autokratie und Geldnot.

Die ruffice Regierung teilte bem Borfitsenden des Heseres und Munitionsausschuffes der vertagten Duma mit. daß die Regierung auf die Beratungen des Ausschuffes vorläufig verzichte. Angeblich will aber die Regierung auf Antrag des heimgeschichten Ausschuffes eine Boruntersuchung gegen den früheren Kriegsminister Suchomsinow einsetten wegen Bestechung und Unterschlagung öffentlicher Gelder.

Die Forderungen des russischen Hinanzuninisters Bart in London sollen einem Ultimatum an die Bundesgenossen Ruslands gleichkommen. Bart sordert die Bezahlung der russischen Staatszinsen, serner die Bezahlung aller russischen Kriegsbestellungen durch England und die Gewährung von 200 Millionen Franken bares Geld zur Fortsetung des Krieges.

Die Rüdtche Burgews.

I. K. Nach einer Mitteilung des "Außfese Slowo" aus Jeniseist wurde Burdew gerade der Etadde den Bugutigarsf vach Turuchanst besördert, als ihm am 14. August unterwegs von seiner Befreiung Mitteilung gewacht wurde. "Seute wurde ihm der Bassasischen ausgebändigt. Uedermorgen reist er nach dem europäischen Außsand ab." Burdew ist ersucht worden, sich entweder dauernd im Außlande niederzulassen oder sich einen Aufenthaltsort in Russande niederzulassen oder sich einen Aufenthaltsort in Russand zu wählem außerbald der Arsidenzen, der Residenz Gouvernements und der dem Artegsschaublat benachbarten Ortischsten, wodei er sir die Dauer von fünf Jahren unter Boligen, wacht, nach dem Außlande zu gehen. Er dat sich an seine Vertridiger, die Deputierten W. A. Massassische und A. Rerensti mit der Bitte gewendet, für ihn die Genehmigung zu erwirken, in Vetrograd als Journalist srei zu wohnen.

Das wirticaftlige Glend in Rufland.

Kopenhagen, 24. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Nach dem "Rietsch" verschäffte sich der Lebensmittelmangel in Ketersburg infolge der Störung der Saupteisenbahnstrecke wiederum außerordentlich. Die Bädereien haben ihre Tätigseit bereits wieder eingeschänkt. Es sind noch für eine Woche Lebensmittel vorhanden. Die maßgebenden Kreise hätten schon der einigen Wochen die Regierung ausmerkiam gemacht, daß man vor einer wirklichen Hungersnot stände. Der "Rietsch" führt eine Statistis über die Eisenbahnwagen zum Beweise dasür an, daß der Mangel an Jusubr an der Hungersnot schulb sei. Im Was famen 2182 Wagen Weizenmehl, im August nur 153 Wagen, Noggenmehl im Woi 1455, im August 173 Wagen an. Der Berbrauch in Vetersburg ist täglich 150 Wagen Mehl, die Zusubr erreichte aber nur 18 Wagen. Wassen von Flücklingen seien eingetroffen, die auch Verdseung haben missten. Erwähnenswert ist auch der Kartossen der Wassen werden der Kartossen der Matt fordert die ernstessen Wasnahmen, andernfalls würden Hungeraufstände entstehen. Genau so liegen die Verdältnisse in Visten Ausgeraufstände entstehen. Genau so liegen die Verdältnisse in Visten Ausgeraufstände entstehen. Genau so liegen die Verdältnisse in Visten Kussen wird der Kartossen der Verdältnisse in Visten Kussen von Verdälte von Verdälte und Salz, noch Verroleum und Labaf vorhanden. Der Stadthauptmann Tolstoi erstärte, es seien mindestens 400 000 Kubitsaden Keuerung ersorderlich, hiervon seien nur 12 000 beschäft worden, so das

ratfäufig nur die Lazarette befriedigt werden könnten und aut daran zu benken sei, an Pribatlente zu verkaufen. Außerdem seien 25 Millionen Rubel für die Anschaffung der Fenerung erforderlich, die die Stadtverwaltung nicht besite.

Italien im Krieg.

Die Berichte Cadornas aus den letten Tagen abzudent, wäre reine Raumverschwendung gewesen. Bier Wonate steht Ikalien im Krieg, der ihm bis jest mehr als 200 000 Tote und Bertvundete gekostet hat, aber mehr als sleine lokale Erfolge, die teilweise auch durch Rückschäge ausgehlichen wurden, hat es nicht erreicht. Kein einziger dieser sleinen Erfolge war litzbeglich auszuwirken. Die Zustände in Italien werden gesennzeichnet durch drei Rachrichten: An Brato haben 3000 Weber wegen Lohndisserenzen den Streif beschlossen. Gleiche Streitigkeiten, an welchen mehr als 30 000 Arbeiter beteiligt sind, ichweben in Busso Arsiiso.

Der "Secolo" meldet aus Florenz, daß Enthüllungen über einen neuen Lieferungsifandal bevorsteben, Eine Florentiner Firma, die Leberlieferungen für das Heer übernommen hatte, soll eine töuschen Nachahnung von Leber

geliefert haben.
Das Jentralkomitee für freiwillige Kliegs.
pflege stellt sest, daß die Zeichnungen gänglich einschlafen. Deshalb werden auch die Zeichnungsergebnisse nicht mehr täglich, sondern nur zweimal monatlich noch mitgeteilt werden.

Aus der frangofifchen Kammer.

Baris, 23. Sept. (B. B. Richtamtlich.) Meldung der Algence Haves: Der Generalberichterftatter des Budgetausichusies der Kanmer legte den Berickt über die prodijorischen Budgetzwölstel für das dierte Viertelsahr 1915 dor. Die Aredite überstiegen die Summe von 6 Milliarden Francs. wodurch die gesamten Kriegsausgaben stiegen von 1903 auf 2070 Millianen Francs. Die Staatseinnahmen sind seit skriegsausbruch um 11/2 Williarden Mark zurückgegangen. Der Bericht ninmit Kenntnis von der Ankündigung einer baldigen Anleihe und stellt fest, daß von allen Kriegsparteien allein Frankreich zu lutzfristigen Anleihen gegriffen und seine Musgaden ohne Steuererhöhung gedeck habe. Der Budgetausschusch billigte den Bericht und sprach den Wunsch aus, daß die nächste Forderung von Krediten am 15. November einge-

Paris, 28. Sept. (M. B. Nichtantlich.) Wie der Temps" meldet, wird der Bericht des Berichterstatiers des dereimgen Geeres und Budgelausschuffes über den sozialistischen Antrag bezüglich die Ee he im situngen und en der Kammer bente an die Deputierien und Senatoren verteilt werden. Der Bericht betont, daß geheime Sizungen unnätig seinen, da die Regierung den Parlamentsausschliffen weiteltnehende Kontrolle zugesichert dabe, sodah dem Parlament im Stillen eine tätige Minrbeit an der Organisation der Landesverteidigung ermöglicht sei. Der Bericht schließt mit der Aufforderung an die Kammet, den Antrag abzus 1ebnen.

Bon ber frangöfifden Front.

Basel, 24. Sept. (D. D. B.) Die "Basser Kationalzeitung" erfährt aus ganz zuverlässiger Duelle, daß etwa 20 französische Divisionen badurch fret wurden, daß die englischen Trupven die von ihnen besehten Bostionen bezogen. Die englische Front hat an Ausdehung gewonnen. Ueber die Bertvendung der freigewordenen französischen Truppen ist disher nichts bekonnt.

Baris, 23. Sept. (W. B. Michtantlich.) Wie der "Temps" meldet, ift der Komm and ierende General des III. Armee ords (Rouen), der edemalige Kriegsminister Gotron, gestern bei einem Automobilunsoll dei Gaen verwunde undet worden; er mußt: in das Spital von Goen gebracht werden.

"Deutiche" glieger fiber ber Schweig.

Das politische Devartement der Schweiz feilt mit: Am 1. ds. haben zwei deutsche Doppeldeder das Gebiet von Bruntrut iderflogen und sind von unseren Posten beschossen worden. Bom ersten Flieger wurde eine Bombe abgeworsen, die zwischen Kruntrut und Fontenais ungefähr sechzig Meter nordwestlich des Hauses Hermont einschling. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Die schweizerische Gesandtschaft in Berlin ist vom volltischen Departement beaustragt worden, bei der faiserlichen Regierung gegen diese Grenzverletzung zu protestieren und die Bestrafung des Fliegers zu verlangen. Als der teutsche Gesandte von diesem Bwischenfall Kenntnis erhielt, begab er sich sofort ins Bundesbauß, um dem Borstehen und mitzuteisen, daß er umgehend seine Regierung benachrichtigen wolle.

Dit ziemlicher Sicherbeit, jo meint die "Frankf. Btg." bierzu, kann gegenüber dieser Meldung festgestellt werden, daß es sich um die französischen Flieger handelt, die am 21. mit deutschen Abzeichen an ihren Apparaten einen Angriff auf Stuttgart gemacht hatten. Sie find noch ihrem Angriff in südwestlicher Michtung zurückgeslogen und werden dabei

das Schweizer Gebiet überflogen haben.

Der französische Kriegsbericht behauptet, daß der fönigliche Balast und die Bahnhöfe in Stuttgart bei dem gestrigen Fliegerangriff mit Bomben belegt worden sein. Es ist politisch nicht uninteressant, daß sich die Franzosen solche Gebäude zum Ziel nehmen. Keines dieser Gebäude hat aber eine Beschädigung ertitten.

Arlegsgeift oder Geichaftsgeift in England? Bur Frage ber allgemeinen Wehrpflicht.

An leitender Stelle sett sich unter obigem Titel das italienische Sozialikenblatt, der "Avanti" vom 14. September, mit der Frage der englischen Wehrpflicht auseinander. Oft schon hat das Blatt in letter Zeit scharfe Kritik an englischen Wethoden zu üben sich angeschiedt, aber die Zeniur dat es nur zwischen kellenden Zeilen abmen lassen. Auch dieser Artifel start mit Lüden durchsett, dagegen ist ein zweiter Artifel fatt gleichlautenden Indalts am 16. September leif undersicht von der Scharz andlieben

Täglich, so meint das Blatt, erkönt aus England der Stuf vom Krieg dis zum siegreichen Ende. Auch auf dem Gewerkichaftskongreß sei er wieder erklungen. "Die konservative englische Bresse verkündet, daß zum Sieg Englands große Massen von Männern nötig sind. Aber auf diesem Ohr hören weder die Liveralen noch die Arbeiter. Sie antworten, daß England nicht in den Schliebengräben, sondern in den Kabrisch fämplen müsse. Die Aufgabe des englischen Arbeiters ist also, in den Schnieden, an den Dreh und Gobelbänken zu arbeiten, statt Gräben zu schieden, and Wälle aufzurücken und einzureißen, kurzum dem Feind von Angesicht zu Angesicht gegenüber zu treten. Eine solche Beweisssübrung ist wehr – englisch, als richtig. . Diese Arbeitsteilung scheint uns, und vielen anderen, offen gestanden, gerade nicht gerecht. . Alle diesenigen, die auf England hoffen, sähen sim Jalle der Einführung der Wehrpflicht werden, das bis seht von den Franzolen, den Serben, den Kussen und uns allein gebracht wurde. Aber dies tägliche Wieder bein, das hie seht von den Franzolen, den Serben, den Kussen und uns allein gebracht wurde. Aber dies tägliche Wieder bein, das bis seht von den Franzolen, den Serben, den Kussen der Wehrpflicht ist weder lagisch noch gerecht". In dem Artisel vom 16. schreibt das Blatt, daß, trotdem zufällig die Einsührung der Wehrpflicht im konservationen Brogramm entbalten ist, sie natürlich ein demokratischen Brogramm entbalten ist, nach der Gewerfscher merkantiler Gedanke zu Grunde, desse natürlich ein bemokratischer merkantiler Gedanke zu Grunde, desse natürlichen Einerer als Warz ist. Täuschen wirt uns darüber nicht!"

Grunde, besten Bater mehr Spencer als Mary ist. Täuschen wir uns darüber nicht!"

Der Mvanti" schätt also die freiheitlichen Einwände negen die allgemeine Militärdienstpslicht so niedrig ein, daß er sie gar nicht erwähnt. In England werden sie hauptsächlich borgeschoben, Man saat dort, die Dienstpslicht schaffe einen antidemokratischen Militarismus und vernichte die bersönliche Freiheit. Danach müßten alle Länder mit allgemeiner Dienstpslicht weniger freiheitliche Justände baben. Es ist ober klar, daß es darauf nicht ankommt. Frankreich

Seuilleton.

Stoffhreislauf im Kriege.

Schon im Frieden war die moderne Industrie bemüht, möglichst nichts "umfommen" zu lassen, d. h. die bei gewissen Produktionsmethoden sich bildenden Absallstoffe auch zu berwerten oder gebrauchte Stoffe wieder in den Produktionskreislauf bineinzubeziehen. Ganze Industrien — man denke wur an die unendlich vielseitige Verwendung der Absallprodukte bei der Koks. und Gaserzeugung — haben sich so auf der Verwendung früher als untauglich weggeworsener Absallstoffe ausgewart.

Jett im Kriege ist gerade Deutschland besonders darauf angewiesen, einerseits die natürlichen Robstoffe durch Kunstbroduste mit ähnlichen Eigerschaften zu ersehen, andererseits Abfälle und unbrauchdar gewordene Erzeugnisse von neuem zu verardeiten. In welcher Weise dies heute geschieht und was dabei gespart werden fann, dassür führt Ing. Otto Schulz einige interessante Beisdiele in der "Uns schulz an.

Schmieröl für Walchinen. Bei den Maschinen Abhitaffen das Schmieröl für Walchinen. Bei den Maschinen Alterer Spseme verwendete nan den sogenannten Trobföler, ein Behälter, der an den zu schmierenden Maschinenteil angebracht wird und diesem tropsenweise das nötige Del zusührt. Dabei wurde lieder zu viel als zu wenig geschmiert, um eine Beschädigung der Maschinenteile zu verhindern. Bei neueren Maschinen wird das Del dem Maschinenteil durch besondere Kumpen, Schmierringe oder fetten zugeführt, die an sich schwieder geschwicke Del sließt aber wieder in den Sammelbehälter zurück und dieser Borgang wiederholt sich so ost, die das Del zu unteren geworden ist. Es wird dam gereinigt und daraufdin den neuem verwendet. Auf diese Weise wird eine Menge Del gespart. Bei einer 20Opserdigen Dampsmoschine ging nach Andringung der neuen Borrichtung der Celberdrauch von 2 Liter pro Tag auf 2 Liter pro Bocke, also auf etwa 1/2 zurück, dei einer größeren Maschine von 5—6 Liter pro Tag auf 10 Liter pro Bocke, also auf ihr der Mengeling gegeben, möglicht alle älteren Maschinen mit der allegen Wen hat berachnet

daß sich auf diese Weise der Delverbrauch Deutschlands von 250 000 Tonnen auf 150 000 Tonnen alliährlich vermindern ließe, was dei den Delvreisen, wie sie dor dem Kriege bestanden, eine Ersparnis sür das Nationalvermögen von 80 Millionen Wark bedeuten würde.

Ein ähnlicher Kreislauf ift bei der Bertvertung der Textissiesse möglich. Aleidungsstüsse und andere aus Bebund Birkvaren hergestellte Stoffe lassen sich, nachdem sie ausgedient haben, wieder von neuem zu Woll-, Baumpoll-, Leinen-, Seiden- usw. Hasern verarbeiten, aus denen dann wiederum Gewebe aller Art bergesiellt werden können. Dieser Areislauf läst sich östers wiederholen, wodei allerdings die betreisenden Gewebe immer schlechter werden. Die Industrie, die sich mit der Wiederverarbeitung gebrauchter Wollsachen besaßt, hat im Kriege bereits einen sarfen Ausschung genommen, wodurch wir die dorhendenen Wollvorräte bedeutend "streden" können.

Auch in bezug auf Kauticut, jenes so vielfach und notwendig gebrauchte Mobereduft, dessen Einfuhr jett so gut wie ganz unterbunden ist, läßt sich die Wiederverarbeitung durchführen. Ja dieses Regenerationsversahren ist bereits so bervollkommnet, daß der aus Altmaterial gewonnene Kautschut dem eben neu gevonnenen nicht mehr viel nachgibt.

Beim Druckpapier bat man gleichfalls ein Verfahren entbeckt, das die Druckerschwärze dem Papier entzieht, wodurch es wieder von neuem verwendet werden kann.

Noch eine Reibe weiterer Industriezweige gibt es, bei denen ein solcher Preislauf durchgeführt oder doch möglich ist. Wir werden nicht umbin können, auf allen Gebieten die gröhte Sparsameit walten zu lassen, soll nicht der technische Ausbungerungsplan unserer Gegner gelingen, nachdem der popsische zu Wasser geworden ist.

Dit Bruffeler Rindern.

Del gespart. Bei einer 20Opserdigen Dampsmaschine ging nach Andringung der neuen Borrichtung der Delberbrauch von 2 Liter pro Tag auf 2 Liter pro Boche, also auf etwa 1/2 auf abei einer größeren Maschine von 5-6 Liter pro Tag auf 10 Liter pro Boche, also auf 1/2 die pro Tag auf 10 Liter pro Boche, also auf 1/2 die min Ledhaft und gegeben, möglichst alle älteren Maschinen mit der index den berdiebt der "Ledhaften der den Bouledard der die Globaten verbotenes Viertel Alfbrüsselle auf die fleieft, und gerate da blöhlich in eine kleine Szene, die mich ledhaft an unsern Ledhaft an unser

Strafe ind Licht ber Saufer. Gie larmen, noch gang im Gifer bes Spiels; aber bie Schlacht ift bereits vorfiber und Freund und Feind gieben friedlich bereint beim. Ich ftube einen Augenblick bei bem luftigen Bild, gerabe lange genug, um von ber Schar entbedt zu werben, die fich nun auf mich gufchiebt und mich rasch umringt. Etwas neugierig, wie das wohl wird, friedlich oder feindlich, bleibe ich freben. Denn bisher bin ich trop aller Bereitschaft mit ben Bruffeler Kindern noch nicht in Berührung getommen, bochftens, bag ab und gu ein paar fleine Anirpfe, die mich in meiner Canitatsuniform mit bem roten Rreug für etwas Beiftliches halten mochten, gu mir bergelaufen find, um mir bie Sand bu geben, wobei die umftebenden Mutter allerbings freundlich nachfichtig gelächelt baben. Diesmal aber wirds anders. Die Rinber in ihren felbstgemachten Galbatenabzeichen fühlen fich bem Soldaten bermandt, und ba fie mohl nichts Beindfeliges mittern, machen fie ihr Berg auf. Jait gleichzeitig fangen fie an zu reben und zeigen mir ihre Bolgiabel, Burtel, Fahnen, Langen, Flinten, Mefferchen, Biftolen - nicht brobend, fonbern mit bem Rinberftols bes Befithers, und in ber Einbilbung, auch Krieger gu fein. Glamijd und Frangofifch geht burcheinanber. Der Areis wird im Ru bicht, bie Schar immer großer. Gin Junge zeigt ftolg und bertraulich auf seinen Delm; wahrhaftig, er hat ein Fabeltier barauf gepappt, bas einem preußischen Abler nicht unähnlich ift, und er fagt: "allemand" (Deutscher). Gleich bagu noch ein paar andere: "nous aussi Allemands!" (Bir auch Deutsche.) Also sie stellen bie beutsche Armee bart Keiner nimmt baran Ansios. Andre aus ber Schar rufen und zeigen auf ihre Abgeichen: "belge". Heines bides Mabel geigt mir bie blaue fchiffdenartige belgifche Soldstenmütze auf ihrem strohlfonden Jodf: "belge"! Und so jeder das seine. Ich hatte wirklich nicht erwartet, daß belgische Keinder bereits ohne Protest die Deutschen spielen dürfen. Ein Junge tippt auf mein rotes Rreug an ber Armbinde und geigt stols auf ein rotes Wollfreuz auf einem ebemals weißen Taschentuch an seinem Arm: "La croix rouge" (bas rote Areuz). Und gleich brangen sich noch ein paar Jungens und Mädels ebenso gefennzeichnet, und ftellen fich mir wichtig als Rollegen bot. 3ch bewundere und erkenne alles an und frage auf Frangofifch: "Sabt ihr benn auch Bermundete?" Siehe ba, fie prafentieren mir einen biden gutmutigen Saugling, ben ein Mabdhen auf bem Arm mil berumichlept, und bem fie bas faltige Spedbein mit einem Tafchentuch umbunden haben. Und da noch einen und noch einen. Sie find sichtlich frod, daß ich mitspiele. Und wo ist der Doktor? Ein Knade, der sich eine viel zu große Brille tief auf die Rase gedrückt

und Italien befiben die Dienftpflicht wie Rufland, und wer ! fich boch binfichtlich ihrer Berfaffungszustände fcmerlich ouf eine Stufe mit bem Barenreich ftellen laffen.

Die Jenfur in Kanada.

Auch in Kanada, wo angeblich die Freiheit zu Saufe ist, berrscht der allmächtige Zensor uneingeschränkt. Nicht nur werden die einheimischen Zeitungen scharf kontrolliert, sobald fie die geringste Tendenz zeigen, nicht mit allem einberstanden zu fein, was bon den Alliierten ausgeht. Einige besonders perbaditige Blätter wurden fo lange ichifamiert, bis fie bon ber Bildfläche verschwanden. Auch auf die Einsuhr aus-ländischer Zeiturngen, sogar aus den benachbarten Bereinigten Stoaten, erstreckt fich die Kontrolle. Als ffirglich wieder ein neues Aushehrverbot gegen das in Rewbort ericheinende ionialififiche judifche Blatt erlaffen wurde, beschwerte fich ein fanadisches Gewerfichaftskartell bei dem Postminister gegen diese Wahnahmen. Dieser erwiderte, daß das Einfuhrverbot gegen das Blatt nicht ergangen sei, weil es sozialistisch sei, sowiern "weil es prodeutsche" Sympathien zeigte, wie aus einer Berteidigung der Bersenkung der "Lusitania" in seiner Rummer dam 18. Mai herborgeht". Angesichts der Wirkung. den der betreffende Artifel auf die jüdischen Bewohner in Kanada haben konnte, sei mit das Berbot gegen das Blatt sibrig geblieben. Es beist dann weiter: "Der betreffende Artifel in der "Lusitania"-Sache gibt die Tatsachen nicht in entsprechender Weise wieder, obwohl dem Redakteur die Wahrheit bekannt gewesen sein nuß. Auch vertritt er nicht in gerechter Beile den amerifanischen Gesichtspunkt über die Bersenfung diefes Dampfers." Diese gang sonderbare Ansicht über die Meimungsfreiheit der Presse wird dem Gewerk-schaftskortell genisgt haben, da niemand bei der Berichterstattung hierüber forderte, daß in der Sache weitere Schritte unternommen würden. (Rach "Boice" (Winnipeg). bom 30. Juli 1915.)

Eine Polizeiaktion.

Ueber Flugblatt-Beschlagnahme und Berbaftungen in Berlin macht folgende durch die Berliner bürgerliche Bresse laufende, aufdeinend auf polizeilichen Informationen berubende Nobig, Mitteilung:

Mehrere Flugickriften, die den Burgfrieden arg störten und geeignet waren. Beunrubigung hervorzurusen, beschäftigten dieber Parteien und Prese nach verschiedenen Richtungen. Ihre Wirfungen süderen dazu, das ihnen auch Polizei und Staatsanwaltschrift ihre Ausmerlsankeit schaften. Es handelt sich um die Schriften: Wer kat Schuld am Krieg?", Der Annezians-wähnsinn", Krieg und Proletariat", und das sogenamme Anserschriften-Flugdlatt, die besannte Eingade an den Borstand der sozialdem ofratischen Keichstags-fraktion in Berlin. Grmittelungen und Haussuchungen der Bolizei daiten das demerkenswerte Ergebnis, daß nicht alles. was aus dem Auslande zu lommen scheint, dorther tianumt. So wurden die Flugschriften, als deren Druder zur Täuschung über den Anstenden, als deren Druder zur Täuschung über den Auslände in der Schweiz, sondern dier in Berl in in der Buchdruften als deren der debastianitraße hergestellt. Die Radenschaften geben also nicht von der Schweiz, wie die Häl-Debrere Munichriften, Die ben Burgfrieden arg ftorten und Die Machenschaften geben also nicht von der Schweiz, wie die Häl-schung glauben machen wollte, sondern von dier and. Als Berfasser wurden außer dem Nechtkanwalt und Neichs- und Landtagsabscord-neten Karl Liedfne dit, der die Barlamentstagungen zu schrist-tellerischer Betätigung benutze, die Redafteure Dr. Weher in Sieglit und Ederlein in Mariendorf ermittelt. Von der Flugforift "Rrieg und Broleinrint" murben noch 12000 Stud beichlagnahmt Sie lagen jum Teil berjandertig in Bafeten und follten bon einem pfeudonhmen Abfender, einem gewiffen M. M. als Empfänger zur Belterverfellung zugestellt werden. Dr. Mener, Eberlein und der Geschäftsführer ber Kosterichen Buchdruckerei, Wiegand, Hersteller und Besteller, wurden der Staatsanwaltschaft übergeben. Geschäftsführer Wiegand mußte nicht nur aus der Fällschung der Druderangabe, sondern auch aus Form und Inhalt der Flugschriften ersehen, daß er sich strafbar machte.

Die genammten Flugblätter erfcbeinen uns nur folange als gefährlich, folenge ihnen das angiebende und pitante Wertzeichen der Beimlichteit anbaftet. Wenn die darin ge-

bat, wird vorgeschoben. Die Unterhaltung ist im besten Gange ba febe ich mich noch einmal borfichtig um. Gine beträchtliche Menge bat fich um uns gefammelt; es brobt ein Auflauf gu entfteben, und bie Geichichte tann immerbin burch einen Bufall ins Unangenehme gebreht werben. Die umfiehenben Manner und Frauen mochen allerbings gumefit beluftigte Gefichter - es find in ber Sauptfache Arbeiter - und baben nicht Die feinbieligen Mienen, benen mir beutschen Ginbringlinge insbesonbere bei ber wohlhabenden Bürgerichaft zu begegnen gewohnt find. Doch siehe ich bet, weitergugeben. 3d gruße bie Rinder: Guten Abendt Gie antworten und machen bereitwilligft Blat. Sinter mir ber ein baar ichrille Biffe - aber ich bin ficher, bag fie nicht von ben Rindern tamen, fondern nur bon einigen Galbftarten aus ben Bu-

fcomern. Auch die Alten blieben rubig. 36 will ja nicht ben Schluß baraus gieben, daß wir mit den Bruffelern einen gewissen Grad von freundlichem Einvernehmen erreicht hätten. Wir Deutschen find hier vielmehr Fremdlinge und jedem einzelnen perfonlich viel migliebiger, als dies in den bejetten frangofischen Brobingen, besonbers in ben fleineren und fleinen Ottschaften ber fall ift. Dort ift in ber Lat im allgemeinen eine Art Aufammenleben eingetreten, mit gemiffer gegenseitiger Rach-barlichteit, die bei allem Bewuftfein ber Ariegelage boch ben Briegeguftund gwifchen ben eingelnen Berfonen binier ber Front einigermaßen ausschaltet. Insbesondere mit ben Rinbern fonnte jeder bon und feine ontelhaften Reigungen und Talente fo ausgiebig pflegen, ale er Luft batte, und es find gang appetitliche fleine Freundschaften babei guftande gefommen, Gemis, die Sin-ber machen feine Bolitif. Aber bas nicht alle menfenlichen Besiehungen gertreten ober gesperrt, und wenigftens leife wieber moglich werden, ift boch hoffnungsvoll, und fo nehme ich auch diefe unbedeutende fleine Bruffeler Stragenigene ale ein bunfles frobes RESIDENCE PROPERTY OF THE

Bas ein Feldfurat Dichtet.

Dem Standschübenbataillon Bregenz ift als Feldfurat der hochwürdige Herr Dr. Johann Schöch aus Borflofter-Bregens zugeteilt. Als Cant für empfangene Biebesgaben fendete er dem Rirchenchor Borflofter ein Gebicht, in bem unter anderem folgende Strophen, die auf ein äußerft inniges Gemit foliegen laffen, vorfommen:

Bei jedem Better, fruh und fpat, Der Bapa Fint fist auf bem Grat; Berminans Bater, wie ibr mift!) Er ift ein guter Cous und Chrift! lind fein Gebet beim Fribauffteb'n: Ster, lag mid nicht ind Ländie gebin. Eb' ich mit meinem G'wehr, bem großen, Biel Rabelmacher hab' erichaffen! önfierten Meinungen öffentlich erörtert werden könnten, würden fie febr bald nicht mehr wirfen. Die Berfolgung wirbt natürlich erft recht Sympathien.

"Geplunderte" belgifche Apotheken.

Der Riederlandifde Bharmacenten-Berein veranstaltet eine Sammlung für die durch den Krieg geschädigten belgi-ichen Apotheker. Ein englisches Bachblatt, das den Aufruf zur Beteiligung an dieser Sammlung abdruckte, hat daran die Behauptung gefnüpft, daß eine Anzahl Apotheken von den deutschen Truppen geplindert worden feien. Der deutsche Generalgowverneur für Belgien, Freiberr v. Biffing, bat darauf Erbebungen angeordnet und nun bem niederlandischen

Brein geschrieben:
"Die Erbebungen über die Richtigfeit der Angaben, die in dem Aufruf des niederländischen Apothefervereins zugunften der durch den Krieg betroffenen belgischen Apothefer enthalten find, haben ergeben, bag allerbings eine großere Angahl von Apotheten in Belgien den Kriegsbandlungen, insbesondere den Bombardements den Antwerpen. Medeln usw. sum Opier gefallen sind, daß mit an-deren Fivilpersonen auch einige Abelhefer in den Straßensämpsen den Tob fanden oder zwei oder drei gesangen genommen wurden. Auch muzten in vielen Fällen, wie dies im Krieg unvermeidlich ist, die durchmatschierenden Truppen Material und Anstrumente für ihre Bedürfniffe in Anspruch nehmen. Plünderungen burch beutiche Subaten find bagegen nirgentos festgestellt worben."

Run wird bald die nächste Lügenmeldung über deutsche Barbaren"-Bandlungen fällig fein!

Industrielle Neutralität.

Gin febr intereffanter Gat, ben man in Deutschland wie in Amerika mit gleicher Aufmerkjamfeit, wenn auch mit recht berichiedenen Gefühlen lefen wird, findet fich in dem foeben erfcbieneren Jahresbericht ber - ichweizerischen - Aftien-

gesellichaft Broton, Boberi & Co. Er lautet:
"Die Gebiete unterer Andrikation sind im abgesaufenen Jahre bollsommen underandert geblieden. Ansbesondere haben nur während des Arteges und im Jujammenhang mit ihm seinerlei naue Iweige ausgenvonnen. Bir eribalten und streng jeglicher Fadrikation von Ariegometerial, fofern es fich nicht um Auftrage bet ichweigerifcen Gibgenoffenfchaft hanbeln follte.

Diefe Darlegung ift um fo beachtenswerter, als es fich hier um ein Unternehmen der Eleftrigitats-Groß-Induftris handelt, die, wie man weiß, besonders zur Umstellung auf Kriegslieferungen geeignet ist. Die Möglichkeit, große Kriegspewinne ju maden, lag bor der Tit - fie lag vor allen Effren, benn bie ichweigerifche Gefellichaft batte ja par nicht ben einen Teil ber Artegfihrenben auf Roften ber anderen gu begünstigen brauden, fie batte allen ibr Briegsmaterial liefern tonnen. Trobbem: "wir enthalten uns fireng jeglicher Fabrifation bon Rriegsmaterial"; In der Lat, diefer Standpuntt ift bochft unamerifonifch!

Ein Hapitalift für die Beftenerung der Kriegsgewinne.

Lenben, 23. Gebt. (B. D. Richtamilich.) Der Stahlsabrilant Lorimer, ber die Jahresversammlung ber ichottischen Stahlgesellschaft leitete, führte aus, er fel nicht ficher, das ber Erundiah zur Besteuerung der Kriegsgewinne in geningendem Umsange angebendet werde. Die Borsiellung, das Menschen aus dem Existenakamps der Ratton Gewinne gieben, sein derwartig. Es sei möglich, das die Regierung am Ende des Krieges es sür notwerdig besindet, hundert Brozent statt

ver Krieges es für körischen bei Genbergewinnen für ich zu beaufpruchen. Hölligen verben sich die Lieferamen schan. Es kemmt nur barauf an, daß die Essessung für solche "Widerwärtigkeiten" den seiten Zugriff hat, der notwendig sie.

Diehpreife im Großhandel im 1. Diertelfahr 1915.

In ben foeben ericbienenen Bierteljahreheften gur Gtatistit des Teutiden Reides findet sich eine bergleichende Uebersicht über die Gestaltung der Biebpreise in 10 deutschen Städten im ersten Bierteljahr 1911 bis 1915. Wir entnehmen

Run ift die Sach' ein bifigien fower, Die Belg' find schlau und geb'n nicht her! Sie wissen's schon, 's ging' jedem ichlecht. Wenn einer sich zu dem erfrecht.

Dort zeigt den Kods ein Berfagliere!
"Tu haberlump, wart' nur, di lehr' el"
Und schnell gezielt und abgedruck!

Doch jener hat sich schon geduck. Solch' Schützenlos ift ichwer zu tragen; Wehmutig boret man ibn flagen: "Und ichau ich her, so schauft du hin, Du Belg, deth stehn, ich mach' dich hin! Und ihau ich din, so schauft du her, Das macht das Zielen schwer. O bleib' nur ein einzigesmal noch in der Höh', Bis ich schieß' — dann tut dir nig mehr weh!

Dieses Gedicht, in dem jetnand den Herrgott anfleht daß er ihm ermöglicht, viele Menschen zu töten, wird im drift- katholischen "Borarlberger Bolfsbleit," freudig zum Abbruck gebrocht.

Stanffurter Theater.

Reues Theater. Der gestrige Arthur Schnibler-Abend hatte din zahlreiches Publifum angeloft, des Haus schien ansversauft. Schnibler ist ja immer sehr unterhaltend durch seinen vollendeten bramatischen Dialog, seine graziose Darstellung, seine originellen Themata. Die drei Einafter waren vom herrn Director Dellmer auberft wirffam infgeniert und boten herrn A lopfer Ge-legenbeit, feine vielfeitige Darftellungstunft au zeigen. Im "Baracel fus", biefem Bunberbotior und "Zauberer", brachte er neben ber Berspottung ber antiken Aerztegunft recht wirffam er neben der Berspottung der antiken Aeztegunst recht wirtsam das Rogen zwischen Spiel und Virslickfeit deraus. Dies ist ja auch der tote Faden, der alle drei Stüde verdindet. In präcktiger Steigerung zeigte er auch im zweiten Schauspiel "Die Gejährtin" den Schnezz, der ihn pack, als er ersährt, daß Dr. dausmann, recht gut dargestellt von Hern der Röllen dorf, seine
verstordene Gattin zur Dirne gemacht, und zum Schuß war er
nieder Reister der summ verhaltenen Resignation. Im dritten
Stüd, der Revolutionsgrotesse "Dergüne des Bastillensturms in
seinen "Den ry" legen und sand in Fräulein Leif o die ebenso
wild aussehendest der bechbewesten Zeit des Bastillensturms in
seinen "Den ry" legen und sand in Fräulein Leif o die ebenso
wild aussehende "Löoca die". Die Ausstattung der Spelunse
"Zum gennen Lachdu" war ein Kadinettstüd. In dieser historischen Stätte, in dieser keinen Welt, sah man, wie der Abel auf
dem Buldersoh tanzte, wie Virklichkeit und Spiel duncheinanderlief. Ause Ritwirfenden taten ihr Bestes zum Gesemtgelungen,
desonders seinen noch gemannt die Dannen Olga Huchs, Bertha Ar on sgeest und die Berren Heding, Erüning,
Echwards einen Schauser-Abend noch recht oft wiedersehren zu
lässen, diesen Schnisser-Abend noch recht oft wiedersehren zu
lässen, diesen Schnisser-Abend noch recht oft wiedersehren zu
lässen, diesen Schnisser-Abend noch recht oft wiedersehren zu

ihr die Angaben für Berlin als des wichtigften deutschen Marktortes. Es kostete demnach der Doppelzeniner Lebend-

Ochsen, vollsleischige Ochsen, mäßig genahrte . Rübe, vollsleischige Krübe, mäßig genährte . 73,6 88,0 88,3 . 87,6 96,9 70,7 99,6 58,5 Schooling I. 91.8 128,2 139,2 Raiber L. 131.2 Sammel I. 79,4 . 94,1 .

Die Preissieigerung war banach am bebeutenditen bei den Schweinen, wo sie nabezu 60 Prozent betrug. Das Rind-vieh stand nur um etwa 10 Prozent über den Breisen bes Borjabres, Sammel um 16 Progent, mabrend für Raiber jogar ein um 8 Brogent niedrigerer Breis notiert wurde. Bon biefer relativ gunftigen Gestaltung ber Rinder- und Ralberpreise bat man freilich im Detailbanbel nicht viel gu fpfiren Lefommen, wo auch für diese Fleischforten im Frühjahr Preise von unerhörter Sobe gefordert wurden.

Katholizismus und Krieg.

Der Katholigismus erwartet vom gegenwärtigen Welt-frieg eine erhebliche Stärfung der bapftlichen Stellung. Bo es irgend geht, wird jett icon angefragt, um Jufagen von den Regierungen in dieser Richtung ju erlangen. Die Ben-trumspresse hat es daber auch ber polnischen Fraftion bes Reichstags übel genommen, daß fie die Gelegenheit im Reichstag nicht benütt hat, die römifche Frage im Ginne ber Rentrumsforderung gu erörtern. Der Mbg. Genda, ftell vertreiender Borfitender der polnischen Reichstagsfrattion, ichiat ber Germania" die folgende Erwiderung auf Angriffe aus der Bentrumspreffe:

Aus Beranlaffung bes Artifels ber "Ratholit". Matter unter ber lleberichrift: . Die romifche Frage und bie Graftion ber Bolen' erflaren wir mas folgt

Die Fraktion der Bolen ftand und fieht unabanderlich auf dem streng fatholischen Standpunkt bes Berlangens bollftandiger Un-abhängigleit des heiligen Baters nach der Absicht bes Apottolischen Studies. Ge ift falfch, gu behaupten, bag in diefer Begiebung in

Diesem Standpunkt hat die Frostion wiederholt in ihren Er-Närungen von der Tribüne des Neichstags berab Ausdruck gegeben. Wann in der gegenwärtigen, durch den Weltkrieg derworgemis-nen volitischen Länge für die Fruktion der gesinnte Zeitpunkt zu einem erneufen Idrgeben in dieser überaus wichtigen Frage ge-sommen sein und in welcher Weise die Fraktion vorzugehen haben wird, das ist — wie den Burfassen des oben erwähnten Artifels belannt sein müste — Gegenstand der Erwägungen der Fraktion. Angesichts der Tatsache, daß gleichzeitig mit den "Katholik"-Välktern auch die Fenkrumsbrekke, insbesondere die "Germania" mit Borwärien gegen die Fraktion berborgekreien ist, stellen vir seit, daß auch die Fenkrumsbrekke, insbesondere die "Eisem vir fest, daß auch die Fenkrumsbrekken in der vergangenen Session eine parlamentanische Alkion, sei es in Korm eines Antrages, sei es in Korm einer Resolution in der römischen Frage nicht unternau-men hat.

men hat. Mur ber Abgeordnete Spahn bat in feiner vierfpaltigen Gtats.

wur der Abgeordicke Spahit der in feiner verrigungen bekandelte, in welchen er eine ganze Reihe volltischer Fragen behandelte, die römische Frage in folgendem einen Sate berührt:

...der gegenwärtige Krieg zeigt, wie schwer die Lage des Deiligen Baters in Rom ist, solange seine Stellung nur durch des italienische Gleich garantiert ist, und daß desbald seine Stellung international in einer Beise greegelt sein muß, die der Würde, den

Rechten und Aufgaben des Papitiums gerecht wird.
Die Bekonptung der "Kotholif" Blätter, als ob die dientliche Meinung kahrend des gegenwärtigen Krieges ein Borgeben der Kraftion in der römischen Frage verlangt batte, ist direkt unwahr.

I Angesichts dessen wird die Gesellschaft die Rotive und Absichten derjenigen, welche diefe ganglich unbegründete Bolemit gegen bie Fraftion berborgerufen haben, entiprechend zu beurteilen wiffen.

Die "Germania" ift mit biefer Erflärung noch nicht gu-Gie meint, bag die öffentliche Meinung bes polniiden Bolfes ein beutliches Wort von ihren Bertrefern im Barlament gewünscht hatte, und daß eben die volnische Breffe bas Ausbleiben als einen Mangel empfunden und feftgeftellt babe. Das zeigt, wie hochgeftiegen die Anspriiche des Ratholigismus bereits find und wie recht auch die organisserten Ar-beiter haben, fich auf Geltendruschung ihrer Büniche und Forderungen im und noch dem Krieg zeitig einzurichten.

Dermifchte Kriegsnachrichten.

Der am e eifanische Staatssestretät Lanfing unterzeichnete ein Absommen mit Mußland, noch dem das Ausfuhrber. bot nach den Vereinigten Staaten aufgehoben wird. Wie das Reutersche Buteau ersährt, zeigen die Deutsche n in Oftafrisan der Grenze von Mhodesia erneute Tätig-teit. Der Jeind kanzentriete sich am 4. September an einem Bunste des beutschen Gebietes 18 Meilen nörblich von Saisa und sämpste am 6. September mit den Belgiern anderhald Meilen von Saisa. Einzelbeiten fellen. Gingelbeiten fehlen

Saila. Einzelheiten festen. Infolge bes Weltfrieges find die Bere inigten Staaten an die 3 weite Stelle unter den ich if fabritre ibenden Bollenn geruft. England sieht an erster Sielle mit 21 Rillionen Tonnen; die Bereinigten Staaten zählen gegenwärtig 26 577 Schiffe, aufammen über 8 Nillionen Tonnen, 300 798 Jan. nen niehr als im Borjahre.



Schwieriger geldpoftverkehr im Often.

Welche Schwierigkeiten die Feldpost besonders auf dem östlichen Kriegsschauplat zu überwinden bat, zeigt nachstehende Schilderung aus einer vorgeschobenen Feldpostexpedition:

In der Regel ist der Standort der Stäbe des Armeeforps und der Division auch der Standort der Feldpost.
Manchmal aber bleibt sie weiter zurück, wenn, wie jest im
Osten, die Truppen ununterbrochen vorrücken und es deshalb
gilt, auf der unter Umständen 150 Kilometer und längeren
Landbesörderungsstrecke die Berbindung mit der letten Eisenbahnstation oder mit besonderen von der Armee-Postdirektion
vorgeschobenen Feldpositiühpunsten zu sichern. So war unlängst eine Feldpositiühpunsten zu sichern. So war unlängst eine Feldpositnstalt 70 Kilometer vom Endpunkt der
Eisenbahn vorgerück, dann aber, während die Division weiterging, stehen geblieben, um die Küscherbindung zu sichern. Die
Post aus der Heimat kam ziemlich regelmäßig, so schleckt es
auch bereits um die dazwischenliegende Landstroße bestellt
war. Denn sichen nach den ersten 40 Kilometern vom Eisenbahnendpunkt ab kam kein Lastauto mehr vorwärts, und es
unuste dort an einer besonders errächteten Postumschlagstelle
alles auf Pserdewegen, teils Feldposte, teils Bauernwagen,
von denen der einzelne höchstens 10—20 Postsäde tragen
konnte, umgeladen werden. Ganz übel wurde es dann aber
mit der Weiterbesörderung der bei der Feldpostanstalt be-

arbeiteten Bost bis zum fernen Standort des Stades und der Truppen der Division. Bier Tage war die Post allein auf dieser Schlußstrede, wo teilweise metertiese Gräben und Löcker zu umgeben waren und der Weg einige Male durch Plüsse führte, unterwegs. 22 Kilometer täglich war die höchste Gabrleistung. Und auch dabei wurden die Bostvserde noch so überanstrengt, daß nicht wenige nachber an Herzleiden eingingen. Die Otvision aber wollte natüclich ihre Bost regelmächig daben, koste es, was es wolle. Da machte sich der Borsteher der Feldpostanstalt selbst auf den Weg, um nachzuschen, wo noch zu besten war. Der mit einem Fahrer, einem Feldpositillon und dem Borsteher besehte leichte Kraftwagen mochte etwa 20 Kilometer zurückgelegt haben, und hattz gerade eine den Landsturmleuten besetzte Stellung passert als Gewehrseuer hördar wurde. Einige hundert Meter entsernt erschien eine Kolasendrenville. Dem Führer des Autos gelang es noch, auf der Straße zu dreben und eine kutos gelang es noch, auf der Straße zu dreben und eine kutos gelang es noch, auf der Straße zu dreben und eine kutos gelang es noch, auf der Straße zu dreben und eine kutos gelang es noch, auf der Straße zu dreben und eine kutos gelang es noch, auf der Straße zu dreben und eine kutos gelang es noch, auf der Straße zu dreben und eine kutos gelang es noch, auf der Straße zu dreben und eine kutos gelang mit Bergfärfung zurück. Der Postillon riß iein Gewehr an die Bade und seuerte. Einer der seindlichen Reiter, wohl der Führer der Batrouille, sant getrossen der bald darauf mit Berstärfung zurück. Tagwischen batte der unbewassinete Weldpositoorsteber versuck, den Landsturmposten zu erreichen Allein die Entserung täusche; er fand ihn nicht. Dassit zeigte ihm ein Blid zurück, das die Kosasen bereits auf den

Kraftwagen losritten. Bagenführer und Postillon waren berschwunden. Wie sich später berausstellte, waren beide nach Berschiehung der Munition zurüczgangen, hatten sich zuerst hinter einem Steinbausen versteckt, dann abet, sortbauernd beschossen, unter großen Fährlichseiten in einen nahe gelegenen Bald geflüchtet, von wo aus sie später einen gesicherten Rüczug antreten konnten. Der Feldpostworsteber machte sich guerfeldein davon, die es ihm gelang, auf dem Hose eines polnischen Bauern ein Bersted zu sinden. Rach Einbruch der Tunkelheit trat er den Weitermarsch an, wanderte die ganze Racht bindurch und kam schließlich am nächsten Bormittag an seinem Standort wieder an.

Weltfrieg u. Sozialdemofratie

Eine Rede an die Freiberger Wähler bon hermann Wendel. Preis 30 Biennig.

Buchhandlung Bolfeftimme Grantfurt am Main

Einladung!

Das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Abteilung IV, Wiesbaden, Kommission für Kriegswitwen: und Waisenfürsorge

beehrt sich, zu der am Sonntag, 26. Sept., vorm. 111/2 Uhr, auf dem Kaiser-Friedrich-plat, stattfindenden Enthüllungsseier des "Eisernen Siegfried"

bes Denkmals des Opferfinns der Burgerichaft der Refidenzitadt Wiebaden, ergebenft einzulaben.

Eintritt in den abgesperrten Teil des Raifer=Friedrichl=Bages für diejenigen, die bis gum Beginn der Enthullungsfeier bas Recht gum Einschlagen

eines Stiftungsnagels . . von Mk. 300 an eines vergoldeten Nagels von Mk. 50 an eines verfilberten Nagels von Mk. 5 an

erworben haben. Berechtigungsscheine zum Einschlagen dieser Nägel sind im Königlichen Schloß, Kavalierhaus, Borderhaus, 1. Stock, von 10-1 und 4-6 Uhr erhältlich. Diese Berechtigungsscheine gelten gleichzeitig als Einlaßkarten.

Die allgemeine Ragelung beginnt sofort nach ber Enthüllungsfeier.

Stiftungsnagel, vergoldeter und verfilberter Nagel, wie oben Eiferner Nagel Mk. 1.-

(für Kriegsteilnehmer und Rinder ein eiferner Ragel Mt. 0.50).

Besondere Einladungen an Einzelpersonen ergehen nicht.

Kreishomitee vom Roten Kreug Wiesbaden, Abteilung IV.

Billige Kochäpfel und Birnen

per Bid. 5 Big. werden im Gewertichalishaus, Benrinfteafte 40, abgegeben. 28879

Flaschenhierhandlung

von Joh. Walter, Wieshaden empfiehlt Frankfurter Bürgerbrän, hen u. dunket. Eleferant des Konfumvereins Biesbaden u. Umgegend, Bestellungen nehmen entgegen: die Berkaufostellen d. Konfumvereins. Eleferung von 10 Flatden frei ins Hand. — Zelephon 2856.

Fronten-Karten

Neueste Ausgaben bis 10. September Preis 50 Pfg.

Buchhandlung Volksstimme Frankfert a. M., Gr. Hirsongraben 17.

Postanweisungen

5 Mark

kosten nur

10 Pfennige Porto.

Wir empfehlen deshalb wiederholt, Zahlungen in Marken, die oft verloren gehen, zu vermeiden.

Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend

Gemäß §§ 28-30 unferes Statuts findet bie

Ordentliche Generalversammlung

Sonntag ben 3. Oftober b. 38., nachmittags 3 Uhr, im großen Saale bes Gewerfschaftshauses, Wellrititt. 49

ftatt, wozu wir unsere Mitglieder höflichft einladen.

Tagesordnung:

- 1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr:
 a) des Borftandes, b) des Aufsichtsrats.
- 2. Bericht über die stattgefundene Revision durch ben Berbandsrevisor Herrn Berbandssekretär Albert (Ludwigshafen).
- 3. Genehmigung der Bilang und Beschlußsaffung über die Berteilung ber Reinerübrigung.
- 4. Erfatmahlen:
- a) für ben Borftand, b) für ben Auffichtsrat.
- 5. Einführung einer Sterbeunterftügung.
- 6. Unträge.

23 878

Der Auffichtsrat des Konsumvereins für Wiesbaden u. Umg. Gingetragene Genoffenschaft mit beschafter Caftpfliche:

August Dietrich, Borfigenber, Rirchgaffe 74.

Botl. Anträge find bis Mittwoch, 29. d. Mts., an den Unterzeichneten schriftlich einzureichen. Rinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.

Kommen Sie zu mir, wenn Sie Schuhe brauchen!

Jourdan, Wiesbaden,

Michelsberg, Ecke Schwalbacherstrasse,

Alte Bezugequelle, solide Schuhwaren zu billigsten Preises zu kaufen. Lieferant des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend.

Schuhwarenhaus.

Grosses Lager aller Sorten Schuhwaren in guter Qualität

zu billigen Preisen.

Anfertigung nach Mass. — Reparaturen gut und billig.

Bernh. Schnütgen, Wellritzstr. 23.

Ihr eigener Schaden

ist es, wenn Sie bei den teueren Zeiten nicht die Gelegenheit ergreifen, billig einzukaufen.

Schuhhaus DEUSER

Wiesbaden, Bleichstrasse 5

neben Hotel Vater Rhein.

Ochsena-Gelee

aus Pfianzen-Eiweiss hergestellt, ist ein vorzüglicher Ersatz für Butter, Margarine, Schmalz zum Belegen auf Brot, und ersetzt ebenfalls alle Wurstsorten und kalten Fleischspeisen als Beilage zu allen Kartoffelgerichten, Kartoffelsalat und Bratkartoffeln, auch zu heissen Kartoffeln mit Sauce, ersetzt eine Scheibe Ochsena-Gelee Beefsteak und Schnitzel. Es ist auch vorzüglich geeignet zur Herstellung aller Gemüsesuppen, Bouillon und Saucen. Wäst

Zu beziehen durch die Konsumvereine Wiesbaden und Umgegend und Biebrich und Umgegend per Pfund 60 Pfg.

Genossen! Agitiert lür Euer Blatt!